

Der Leib des Menschen

Abkürzungen:

GEJ : Großes Evangelium Johannes; Band I bis XI
HHG : Haushaltung Gottes; Band I bis III
HG : Himmelsgaben; Band I bis III

alle Bücher sind im Lorber-Verlag erschienen

GEJ II /K27-05: Das Wunder Mensch;

Jesus Christus: „[...] Der Mensch in allen seinen Teilen ist die allerweisest kunstvollste Lebensmaschine, von deren totaler Zusammenfügung nur Gott allein die vollste Kenntnis und Einsicht hat, [...] was alles dazu gehört, um nur ein Haar auf dem Haupte eines Menschen wachsen zu machen!“

GEJ II /K227-06: Der Leib des Menschen;

Jesus Christus: „[...] Der Leib eines jeden Menschen ist an und für sich nichts als eine kunstvollste Maschine, die durch den freien Willen der Seele in eine mannigfachste Bewegung gesetzt werden kann.“

GEJ VII /K141-06: Der Mensch, die Krone der Schöpfung;

Jesus Christus: „Gott aber ist von Ewigkeit ein vollkommenster Meister im Größten wie im Kleinsten, ist niemals ein Pfuscher und Stümper gewesen und hat Sich somit Seiner Werke nicht zu schämen. Der Mensch aber ist das vollkommenste der zahllos vielen und endlos verschiedenen Geschöpfe, der Kulminationspunkt der göttlichen Liebe und Weisheit, und bestimmt, selbst ein Gott zu werden. Wie sollte sich da Gott solch Seines vorzüglichsten Werkes schämen und es für zu unwürdig halten, Sich demselben zu nahen?!“

GEJ VIII /K14-16: Der Mensch, ein harte Nuss;

Jesus Christus: „Glaube es Mir: Welten erschaffen ist ein leichtes; aber freie Menschen also ins Dasein zu rufen und sie aus sich selbst vollenden zu lassen, wobei die göttliche Allmacht vermöge der Ordnung ihrer Liebe und Weisheit schweigen und untätig sein muss, das bleibt am Ende auch für Mich eine Sache, die nicht leicht zu nennen ist! Da hilft Mir nichts als Meine unbegrenzte Geduld und übergroße Sanftmut.“

GEJ VII /K221: „Adam und Eva, die ersten Menschen der Erde.

Die Präadamiten.“

-04: Jesus Christus: „Ich kann hierzu nur das beifügen, dass von den Menschen, die zur Werdung der Gotteskinder berufen sind, nur ein Paar, nämlich Adam und sein Weib Eva, auf die Erde gesetzt worden ist. Mit dem ist auch die geistige Erziehung vom Himmel aus begonnen und bis zur heutigen Stunde [*Christi Lehr- und Wanderjahre*] fortgesetzt worden.

Dass es aber auch schon lange vor Adam menschenähnliche Wesen gegeben hat, das ist ganz sicher und wahr, und es bestehen noch derlei Wesen auf der Erde; aber es ist zwischen ihnen und den eigentlich freien Menschen ein gar großer Unterschied.

Der wahre Mensch kann sich selbst bis zur vollen Gottähnlichkeit heranbilden und Gott und seine Werke durch und durch erkennen, vergleichen, beurteilen und ihren Zweck begreifen; aber der gewisse Tiermensch wird dazu wohl nimmer imstande sein.“

GEJ V/K197: „Die Urgeschichte der Menschen.“

-01: Jesus Christus: „Diese Erde ist schon ein ganz entsetzlich alter Weltkörper für eure Zeitmaßbegriffe; da gibt es für euch keine begreifliche Zahl, durch die man die Vielheit der Jahre ihres Bestehens dartun könnte.“

Jedoch Menschen, wie sie nun *[zur Zeit Christi]* der Boden der Erde trägt, bestehen numerisch wirklich erst etwas über 4000 Jahre. Die damals lebenden ersten waren Menschen wie ihr, aber sie zerfielen infolge ihrer Handlungsweise in zwei Klassen, nämlich in die Kinder Gottes, weil ihr Herz und Gemüt Gott erkannte und Ihm treu blieb, und in die Kinder der Welt, weil sie Gott stets mehr vergaßen und in allem nur der Welt dienten, so wie nun die meisten Menschen. Sie haben Städte erbaut und allerlei Götzentempel; ihr Herrgott aber war, wie nun *[zur Zeit Christi]*, der Mammon. Sie lebten ganz so wie jetzt; darum war ihr Leben aber auch nur ein ganz kurzes, so wie jetzt.“

GEJ V/K198: „Die Urgeschichte der Lebewesen der Erde.“

-02: Jesus Christus: „Vor den erwähnten ersten wahren Menschen gab es wohl auch Wesen, die mit den gegenwärtigen Menschen der äußern Form nach eine sehr bedeutende Ähnlichkeit hatten! Es gab gar viele Epochen auf dieser Erde, in denen ein früheres Geschlecht ganz unterging und nach und nach ein anderes und stets in irgend etwas vollkommeneres an seine Stelle trat.“

Gar lange vorher, ehe solche Geschlechter, gewöhnlich von 7000 Jahren zu 7000 Jahren, ganz sicher aber von 14000 Jahren bis zu wieder 14000 Jahren, einander ablösten, ward die Erde nur von allerlei Vegetabilien auf den wasserlosen Teilen und darauf erst von allerlei, aber immer erst nach und nach entstandenen großen und kleinen warmblütigen Tieren belebt.“

GEJ VI /K90: „Das Menschliche und das Göttliche im Herrn.“

-08: Jesus Christus: „Lass du das gut sein; wer ein Fleisch trägt, der hat es aus einem Mutterleibe! Nur das erste Menschenpaar erhielt den Leib aus der Willenshand Gottes, – alle andern Menschen aber aus einem Mutterleibe. Und so ist auch dieser Mein Leib aus einer irdischen Mutter, wenn auch nicht durch einen irdischen Vater auf die gewöhnliche Art gezeugt, sondern allein durch den allmächtigen Willensgeist Gottes, was bei ganz reinen und gottergebenen Menschen sehr wohl möglich ist. Vor alters her bei den noch ganz unverdorbenen, einfachen und Gott sehr ergebenen Menschen war das eben nichts Seltenes und es geschieht solches dann und wann auch noch in diesen Zeiten.“

Dass solche auf einem rein geistigen Wege gezeugten Menschen denn auch geistiger sind als jene auf dem gewöhnlichen Wege gezeugten, das ist klar; denn Kinder sehr starker und gesunder Eltern werden auch stark und gesund, – Kinder schwacher und kranker Eltern werden gewöhnlich auch schwach und kränklich.“

GEJ V/K114-02: Hauptlebensnerv;

Jesus Christus: „Eines jeden Menschen Organismus hat nahe in der Mitte des Herzens seinen Lebensnerv, ein kleines Klümpchen, von dem aus der ganze andere Leibesorganismus belebt wird. [...], aber die geringste Verletzung des Herzens, in dem sich der kleine Hauptlebensnerv befindet, zieht den augenblicklichen Leibestod nach sich.“

GEJ VIII /K56-05: Herzkammerlein;

Jesus Christus: „Es befinden sich im Herzen zwei überaus kleine Kämmerlein, die den beiden großen Blutkammern entsprechen. Für eure Augen würden diese beiden Kämmerlein wohl kaum als kleinste Pünktlein sichtbar sein. So klein aber auch diese Pünktlein sind, so bedingen sie durch ihre Einrichtung doch ganz

allein das Leben des Herzens und durch dasselbe das Leben des ganzen Leibes und aller seiner zahllos vielen Teile und Organe.
Das eine erste und somit allerwichtigste Kämmerlein entspricht dem, was des Geistes und somit des eigentlichen Lebens ist, [...].“

HHG III/K72: „Wie man ohne Schmerz leben kann.“

-09: Der Herr: „Ohne alle Empfindung – weder wohltuender, noch schmerzender Art – aber ist nur der absolute Tod.

Also ist der Schmerz ja des Lebens größter Wohltäter und allergetreuester Schutzwächter, ohne den das Leben auf gar keine sonstige Weise als bestandbar gedacht werden könnte.

Zudem ist dir ja ohnehin ein schmerzloser Leib gegeben worden! So du ihn hältst nach Meiner Ordnung und bist aufmerksam im Liegen, Sitzen, Stehen, Gehen und Laufen, so wirst du dein Leben völlig schmerzlos durchbringen; und so du mäßig bist im Essen und Trinken, da wirst du auch verschont bleiben von innerem Wehe; und so du nicht zu sehr den Werken des Fleisches obliegst, da wirst du nie erfahren, was da ist ein Schmerz in den Gliedern!“

HG III: „Eine Gabe für A.H.W.“

-07: Der Herr: „Aber nicht nur für den Leib, sondern noch bei weitem mehr für Seele und Geist ist das abendliche Gasthausschmausen bei Bier und Tabakdampf überaus schädlich, da dabei durch die schlechte Kost in den Leib allerlei scheußliche Spezifika aufgenommen werden, die dann Seele und Geist trübe machen. Zu dem gesellt sich aber noch die Nacht der Erde, in der auch das allerschlechtesteste psychische Spezifikalgesindel in den Luftraum der Erde aufsteigt und im selben wo und wie nur möglich durch das Fleisch, das es augenblicklich durchdringt, die Seele mit allerlei Scheußlichkeiten besudelt und nicht selten mit unkeuschen Gedanken und Begierden erfüllt.

Siehe, du mein lieber Freund A. H. W., Ich bin auch ein leiblicher Arzt; wirst du Meinem Rate folgen, dann wirst du stets recht gesund und stark in deinem Leibe wie in deiner Seele sein, und dein Geist wird leicht Meister derselben werden.“

HHG II/K132: „Die Vergänglichkeit der Dinge – ein Irrtum!“

-21: Der Herr: „Wie der Leib aber ist, kann er nicht bestehen in die Länge *[auf Dauer]*; wohl aber wird er nach und nach dem vollendeten Geiste gereinigt wiedergegeben werden, wenn auch nicht in dieser Form mehr, so aber doch als ein ewig unzerstörbares geistiges Kleid.

Darum sollte auch niemand Frevel und Sünde treiben mit seinem Leibe; denn wer solches tut, der wird dereinst auch mit zerrissenen Kleidern im Geiste einhergehen müssen!“

HHG II/K228: „Des Herrn Rede über die wahre Gottesverehrung.“

-05: Der Herr: „Nur Der ist ein Herr, der da im ewigen Vollbesitze aller unendlichen Macht, Kraft und Gewalt ist aus Sich.

Ich aber besitze solches ewig und unendlich; also bin Ich auch ein alleiniger Herr! Aber dessen ungeachtet sollet ihr euch vor Mir nicht im Staube herumwälzen und beschmutzen euren Leib und desselben Umhüllung für nichts und wieder nichts; denn Ich habe euch ja nicht darum einen aufrechtstehenden Leib gegeben, dass ihr denselben gleich den Würmern vor Mir gebrauchen sollet, sondern nur, dass ihr als freie Menschen, als Meine Kinder und untereinander als lauter Brüder und Schwestern vor Mir, euerm Vater, allezeit aufrecht wandeln sollet.

Daher sollet ihr auch erfahren nun aus Meinem Munde, dass Ich durchaus kein Wohlgefallen habe an irgendeinem Leibesdienste! Denn darum auch habet ihr

den Leib nicht erhalten, dass ihr mit demselben Mir dienen sollet, entweder auf die eine oder auf die andere Art; denn der Leib ist ja nur euch gegeben, damit er euch diene zur rechten Zeit und im billigen wohlgeordneten Maße zur Kräftigung eures Geistes, der da ist euer eigentliches Wesen.“